

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg, frei ins Ausland 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 165.

Samstag den 20. Oktober 1883.

44. Jahrgang.

**Segnach.**

## Wirthschafts-Eröffnung.

Am nächsten Sonntag, den 21. Okt. zur  
**Kirchweih,**

eröffne ich meine Wirthschaft zur „neuen Krone.“  
Am Sonntag findet  
**Musikunterhaltung**  
und Montag  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt.




Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Mergenthaler, zur „Krone.“**

## Stuttgart.

### Billige Wollstrickgarne

in Braun und Graumelirt per Pfd. Mk. 2.

### Reifelgarn,

in verschiedenen Farben per Pfd. Mk. 3.

### Herions Gesundheits-Wollgarn

per Pfd. Mk. 4.

zu haben bei

**H. Herion,**  
18. Königsstraße 18.  
im Laden.

## Lohn-Spinnerei Schornrente in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

### Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. (1000 Faden.)  
Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten. Bedienung ganz reell. Garn und  
Leinwand von bester Qualität. Billigste Preise. Unsere Herrn Agenten ertheilen  
nähere Auskunft:

in Weiler z. Stein **J. G. Müller, Weber,** | in Winnenden **Adelbert Breitenbach,**  
in Endersbach **J. D. Reichert, Kfm.**

## Der „Württ. Bauernfreund“

Kalender für das Jahr 1884.

mit werthvollen landwirthschaftlichen Maschinen

als Preise für richtige Rathsgebung

ist zu nur 25 Pfg. in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Kalenderverkäufer zu  
haben.

Wir haben uns als Rechtsanwälte hier niedergelassen.

Stuttgart,

Oktober 1883.

Bureau: Ecke der Marien- und Paulinenstraße, 1. Treppe,  
(Eingang: Paulinenstraße 12.)

**Friedrich Hanßmann**  
& **Conrad Hanßmann.**

Hierzu die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungs-Blatt“.

### Waiblingen.

Das Kirchenopfer in der Diocese für  
den Kirchenbau in Böfingen, Bezirks  
Nagold, hat betragen: in Waiblingen 30  
Mk. 87 Pfg., Weinstein 10 Mk., Birt-  
mannsweiler 4 Mk. 60 Pfg., Bittenfeld 4  
Mk. 10 Pfg., Buch 4 Mk. 57 Pfg., Enders-  
bach 9 Mk. 50 Pfg., Großheppach 30 Mk.,  
Segnach 4 Mk., Hertmannsweiler 6 Mk.,  
Hochberg 3 Mk. 34 Pfg., Hochdorf 1 Mk.  
55 Pfg., Hohenacker 3 Mk. 54 Pfg., Korb 8  
Mk., Neckarrens 3 Mk. 20 Pfg., Neustadt  
2 Mk. 50 Pfg., Oppelsbohm 17 Mk.,  
Schwaitheim 7 Mk. 47 Pfg., Strümpfel-  
bach 11 Mk. 54 Pfg., Winnenden 27 Mk.  
20 Pfg., zusammen: 188 Mk. 98 Pfg. was  
mit herzlichem Dank und Segenswunsch  
hiemit bekannt gemacht wird.

Den 18. Oktober 1883.

R. Delanatant:  
Pöbber.

### Waiblingen.



**I. Ruhrer Coaks,**  
„ **Aufskohlen,**  
„ **Schmiedkohlen,**  
**Braunkohlen-Briquettes,**

Marke K. K. (Alleinverkauf) billigst  
bei

**Wilhelm Starker.**

Niederlage bei Herrn Wilhelm Blag  
„z. Stuttgarter Hof.“

### Waiblingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison, erlaube ich  
mir meine fertigen

### Hüte,

in Filz und Sammt, schöne Aus-  
wahl in

### Kinderhüte

in geschmackvoller Arbeit, bei billigster Be-  
rechnung, sowie meine bekannten

## Woll-Waaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Achtungsvollst

**Fr. Koller,**

Laden bei Herrn Tuchmacher Gölter.

## Der Stuttgarter Spätjahrs-Markt

in Bäumen, Sträuchern u. landw. Sämereien findet Dienstag den 6. November in der Gewerbehalle statt.  
Verkäufer und Käufer sind freundlich eingeladen.

Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.



Allen Verwandter, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter Katharine Schuh, nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet  
Sonntag Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
statt. Man bittet, dies statt mündlicher Anzeige entgegen zu nehmen.

### Bahnweh

auch in den verzweifeltsten Fällen hilft durch ein fast immer augenblicklich wirkendes Mittel

#### Aug. Bögele

staatlich geprüfter Zahnarzt  
Charlottenstraße 8 in Stuttgart.

Selbstredend plombire ich auch schadhafte Zähne und setze neue Zähne wie ganze Gebisse kunstgerecht und unter Anwendung aller Hilfsmittel der zahnärztlichen Wissenschaft ein. Mäßiges Honorar.

Der Obige.

### Solide Agenten

werden mit festem Gehalt angestellt für den Verkauf solcher Staats-Prämienlose, die schon im nächsten halben Jahre mit sehr hohen Gewinnen, abtufend bis zum niedrigsten Treffer, herauskommen müssen.

Offerte an Grünwald, Salzberger & Comp., Bankgeschäft in Köln a. Rh.

### Württemberg.

**Stuttgart, 18. Oktbr.** Heute früh wurde der 18 Jahre alte Schustergehilfe Friedrich G. von Bernhausen, hier in Arbeit bei Schuhmachermeister B. in der Schulstraße auf der Bühne erhängt gefunden. Das Motiv zur That ist bis jetzt unbekannt. — Gestern Mittag 12 Uhr hat die hier mit Stadtverbot besetzte ledige 19 Jahre alte Louise Baier von Eßlingen in einer Bühnentammer in der Silberburgstraße heimlich geboren; das todte Kind hatte äußerlich mehrere Verletzungen, welche den Verdacht erregten, daß die 2c. Baier ihr Kind absichtlich getödtet habe. Dasselbe wurde festgenommen und zunächst in das Katharinen-Hospital verbracht. Untersuchung ist eingeleitet.

**Eßlingen, 18. Oktbr.** Gestern Vormittag ließ sich der 30 Jahre alte, ledige Friedrich Adolf Ueberschär von Bries in Schlesien, der mit einem Herzleiden behaftet war, auf ein Rezept in einer Apotheke Digitalis verabfolgen. Nachmittags legte er sich zu Bett und nahm, obwohl auf dem Arzneikölbchen genau angegeben war, wieviel er von der Arznei einnehmen sollte, unverhältniß-

mäßig mehr, so daß ein Herzschlag bei ihm eintrat, und heute früh wurde er todt im Bette gefunden. (N. L.)

— In Oberlimpurg (Hall) ist Scheuer und Wohngebäude des Gutsbesizers Sammet total abgebrannt.

— In Ulm wurde heute Morgen an der Böschung unterhalb der Wilhelmshöhe ein junger Delonmiesohn erhängt gefunden.

— Am 17. Okt. Nachts 11 Uhr fand ein Militärposten in der hinteren Allee in Ludwigsburg einen jungen Mann (Friseur aus der Bodenseegegend) mit durchschnittenen Pulsadern im Blute liegen. Die Verletzungen erwiesen sich als ziemlich ungefährlich.

**Gustmettingen, 16. Oktober.** Die Mittheilung dieses Blattes vom heutigen Tag, daß ein hiesiges dreijähriges Kind durch den Schlozer erstickt sei, bedarf der Berichtigung. Das Kind war in Wirklichkeit wenig über 3 Monate alt. Uebrigens bleibt es zweifelhaft, ob das ungewöhnlich starke Kind auf die genannte Weise oder nicht vielmehr an sog. stillen Säckern gestorben ist. Weder die Eltern, die auf dem Felde beschäftigt waren, noch die 3 Geschwister, denen die Hut des Kleinen vertraut war, trifft eine Schuld an diesem Unglücksfall; sie sind umsomehr zu bedauern, da ihnen vor 2 Jahren ein Kind in der Schmiecha ertrunken ist.

**P**ianos Amsterdam prämiirt.  
Billig baar oder kleine Raten!  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.  
Kostenfr. Probesendung, Prospect gratis.

#### Groß-Heppach.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich meinen Wohnsitz von Stetten hieher verlegt habe und bitte um geneigtes Vertrauen.

Wundarzt und Geburtshelfer  
Schallennüller.

Waiblingen.

Am Montag den 22. d. Mts. ist bei Friedr. Merz ausgezeichnet schönes (meistentheils gebrochenes)

### Obst

per Str. zu 4 M. 75 Pf. auf dem Bahnhof zu haben.

Stuttgart.

Prima

### Pfälzer-Zwiebel!

in vorzüglicher, gesunder Qualität  
versendet in Säcken pr. 50 Kilo. à M.  
6.50 unter Nachnahme

Ferd. Herbed

Ecke der Schiller- und Alleenstraße.

Waiblingen.

Eine tüchtige

### Hausirerin

wird gesucht für gangbare Artikel. Zu erfragen bei

der Expedition d. Bl.

### Sonig

von der Bienezüchterei H. Kiehle in Wangen per Pfd. M. 1 empfiehlt  
Conditor Wieland.

Waiblingen.  
Reinschmeckend gerösteten

### Caffee

per Pfd. M. 1,  
sowie verschiedene feinere Sorten empfiehlt

Gustav Bezner,  
Conditor.

Waiblingen.

### Erbsen, Bohnen, Linsen

in neuer weichlockender Waare sind angekommen bei

Gustav Bezner, Conditor.

Waiblingen.



Dienstag den 23. Oktober  
beginnen die  
Regel-Abende  
wozu die Herren  
freundlichst ein-  
ladet

J. Häußermann  
„i. grünen Hof.“

Waiblingen.

### Anzeige.

Um den mehrfachen Anfragen zu begegnen theile ergebenst mit, daß ich jetzt 170 Centimeter breiten carrirten

### Leinen Drill

zu Fieß- und Pferddecken auf Lager halte und empfehle solchen zu billigem Preis.

Carl Wolf.

Waiblingen.

Prima neue holl.

### Vollhäringe

pur Milchner empfiehlt per Stück 12 Pfg.,  
10 Stück M. 1.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

### Lehr-Verträge

sowie

Wohnungsmieth-Verträge  
sind zu haben bei

C. F. Bud.

**Mezingen, 18. Okt.** Gestern Abend, mit Einbruch der Dunkelheit, brach in der mit Heu, Stroh und Hopfen gefüllten Scheune des Bierbrauers H. Bräuchle Feuer aus. Da dieselbe mit dem Wohnhause unter einem Dache sich befindet, so war die Gefahr für letzteres und die Nachbargebäude sehr groß. Des erstickenden Qualmes wegen waren die Stiegen unpassierbar, und die Bewohner mußten durch den Rettungsschlauch herabgelassen werden. Der angestrengten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr gelang es jedoch, des Feuers bald Meister zu werden.

**Singen, 17. Okt.** Gestern Nachm. geschah in dem Pfarrdorfe Nistissen ein großes Unglück. Eine Wittve schickte ihre 4 Kinder mit Fuhrwerk auf den Acker, um Rüben zu holen. Unterwegs begegnete ihnen ein Bauer von Sammerschwang, welcher, mit einem Obstwagen von Laupheim kommend, an ihnen vorbeifahren mußte, und wie man hört, auf dem schmalen Weg nicht genug ausgewichen ist. Die Wagen stießen zusammen. Durch den Anprall fiel der 15jährige Sohn der Wittve unter den Obstwagen, derart, daß ihm der Kopf zerquetscht wurde und der Tod sofort erfolgte. Die Staatsanwaltschaft hat bereits Untersuchung eingeleitet.

**Ken-Alt, 16. Okt.** Gestern Abend wollte ein an den Folgen des blauen Montags laborirender Tagelöhner mittelst eines Sprungs in die Donau seinem Dasein ein Ende machen. Der Selbstmordkandidat wurde durch Dritte an seinem Vorhaben gehindert und gieng, nachdem er eine ordentliche Tracht Prügel erhalten, ruhig nach Hause. (N. u. A.)

**Weingarten, 18. Oktober.** Heute Abend um 5 Uhr wurde in der katholischen Stadtpfarrkirche durch einen Kirchendiener ein Individuum entdeckt, welches mit der Doffnung eines Opferstodes beschäftigt war. An dem Portal der Kirche wollte der freche Dursche durchbrennen, es gelang aber, ihn einzufangen und in sicheres Gewahrjam zu bringen.

**Biberach, 16. Oktober.** Diesen Nachmittag spielte sich eine heitere Szene auf dem Gymnasiumsplatze ab. Ein von einem Landjäger hieher transportirter Stromer legte sich plötzlich auf die Straße, strampelte mit Händen und Füßen und war weder durch gütliches, noch scharfes Zureden zum Aufstehen zu bewegen. Nach geraumer Zeit kam zufällig ein Knabe mit einem vierrädrigen Handwagen des Weges, schnell entschlossen hob der Landjäger den renitenten Vagabunden auf den Karren. Mit Hilfe eines dazugelommenen Polizeisoldaten wurde derselbe nun unter großem Halloh der lieben Jugend ins Gefängniß gefahren. (C. B.)

## Deutsches Reich.

**Berlin, 18. Okt.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nach dem amtlichen Berichte erscheint es wahrscheinlich, daß die zu Breslau konstatierte Kinderpest lokalisiert bleibt und vielleicht bereits ihre Endschafft erreicht habe, wie ermittelt worden, ist seit dem 28. September kein neues Vieh in den Brennereistall der Klosterstraße eingeführt, noch von dort Vieh ausgeführt worden. Da nirgends in der Stadt und im Regierungs-Bezirk Breslau sonst verdächtige Fälle konstatiert sind, erscheint die ausgesprochene Hoffnung nicht unbegründet. Der Viehstand des affizirten Stalles ist sofort getödtet worden.

— Unter der Winzerbevölkerung an der Mosel wird, von verschiedenen landwirthschaftlichen Casino's ausgehend, eine Petition an den Reichstag um gesetzliche Beschränkung der Weinfabrikation vorbereitet. Die Petition hat folgenden Wortlaut:

Höher Reichstag! Die schlechten Weinernten in den letzten 10 bis 12 Jahren haben wohl nicht nur an der Mosel, sondern auch in anderen weinbautreibenden Gegenden des Reiches einen Industriezweig entstehen lassen, der, wenn er in den nächsten 10 Jahren in dem Maße zunimmt wie bisher, die Existenz der weinbautreibenden Bevölkerung aufs Höchste gefährden muß. In besonders nassen und kühlen Jahren ist der geerntete Wein nur durch Zusatz von Zucker zu einer verkäuflichen Handelswaare herzustellen, und ist dieses Verzuckern schon vor vielen Jahren ein Mittel zur Verbesserung des Weines gewesen. So lange diese Weinverbesserung sich in bestimmten Grenzen bewegte, d. h. dem Wein keine andere Ingredienzien als guter Candiszucker beigegeben und dieser mit dem Most der natürlichen Gährung überlassen wurde, so lange ferner diese Weinverbesserung sich nur auf die Herbstmonate, die Zeit der Gährung des Mostes, beschränkte, so lange hatten die Winzer keine Ursache, besorgt zu sein: es fand keine Massenfabrikation statt, der Wein wurde durch Zuckersatz wirklich verbessert, dadurch werthvoller und im Handel absetzbarer. Bald rißten aber viele Weinhändler diese Weinverbesserung an sich und machten sie zu ihrem Monopol. Nicht lange blieb es bei dieser, der Gesundheit nicht nachtheiligen Weinverbesserung. Die Versuchung trat an die Weinhändler heran, Wein herzustellen, dessen Bestandtheile nur zum allerkleinsten Theil aus wirklichem Wein, zum größten Theil aber aus Wasser und sonstigen Zuthaten bestehen. Seit mehreren Jahren haben Weinhandlungen aus der

Fabrikation von solchen Kunstweinen ein Geschäft gemacht; auf altem und anderem Wege werden große Massen solcher Fabrikate hergestellt und in den Handel gebracht, bei denen es mitunter sogar höchst fraglich, ob überhaupt noch wirklicher Wein bei der Fabrikation zur Verwendung gekommen ist. Die Folge davon ist, daß die Winzer für ihre Weine aus schlechten Jahrgängen, ob verzuckert oder nicht, keine Käufer finden. Die Weinkünstler kaufen die mit Zucker verbesserten Weine nicht, weil sie ihnen zu theuer sind, die Naturweine aber deshalb nicht, weil sie, nur ein winziges Quantum zu ihrer Weinfabrikation brauchend, ihren Bedarf an solchen Weinen mit wenigen Fudern gedeckt haben. Daher kommt es, daß die Weine aus dem Herbst 1881 noch zum größten Theil, die 1882er aber fast noch alle unverkauft in den Kellern der Winzern lagern. Bei dem erleichterten Verkehr, welchen die neu eröffneten Eisenbahnlagen geschaffen, und welche es gestatten, die Weine nach den entferntesten Provinzen zu versenden, in denen der Wein früher nur dem Namen nach gekannt war, ließe sich für diese Erscheinung keine Erklärung finden, wenn sie sich eben nicht in der Massenfabrikation von Kunstweinen von selbst darböte. Dieser unnatürliche Zustand führt zum Ruin der Winzer nicht nur, sondern auch des realen Geschäftsmannes, dem es widerstrebt, Kunstweine herzustellen, und der mit seinen Naturweinen die Konkurrenz der Fabrikanten nicht zu bestehen vermag. Bereits haben reelle Weinhandlungen ihre Geschäfte auf ein Minimum beschränken, andere sie ganz einstellen müssen. Die unterzeichneten Winzer sind der Ansicht, daß die Staatsregierungen ein größeres Interesse an der Erhaltung des Weinbaues, bei welchem Hunderttausende fleißiger Bürger ihren einzigen Erwerb finden, als daran haben, daß eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Kaufleuten in wenig Jahren zu großem Reichthum gelangen. Gestützt auf diese Ansicht, erlauben sich die Unterzeichneten, den Reichstag gehorsamst zu bitten, den Erlaß eines Gesetzes herbeizuführen zu wollen, welches „die Herstellung von Weinen, bei welcher andere Bestandtheile als Naturwein und Candiszucker zur Verwendung kommen, gänzlich verbietet, und welches weiter anordnet, daß überhaupt Weinverbesserungen mittelst Zuckersatzes nur vom Tage der Weinlese ab bis zum Jahresluß im Wege der gewöhnlichen Gährung des Mostes vorgenommen werden dürfen.“ Diese Petition sollte von allen Weinorten Deutschlands an den Reichstag abgeschickt werden.

**Aschaffenburg, 18. Oktober.** Seit halb 7 Uhr steht der südwestliche Theil der Fabrik des Kommerzienrathes Dessauer in Flammen. Man hofft, die angrenzenden Gebäude zu retten.

## Türkei.

**Konstantinopel, 19. Oktober.** Das Küstenland von Smyrna und die Gegend von Tschesme sind vom Erdbeben besonders hart betroffen. Mehrere Dörfer sind zerstört, es sind angeblich 1000 Opfer. Weniger heftig sind Chios und Smyrna mitgenommen, wo zwar auch zahlreiche Häuser beschädigt wurden, aber kein Opfer an Menschenleben zu beklagen ist.

## Rußland.

**Petersburg, 18. Oktober.** Neueren Ermittlungen zufolge stellt sich die Zahl der durch den Feuerlärm in der Synagoge zu Ziwonka umgelommenen Frauen auf 46; verletzt wurden 50 Frauen. Die Panik entstand dadurch, daß das Kleid einer Frau in Brand gerieth.

## Afrika.

**Alexandrien, 19. Okt.** Reuter meldet: Die Cholera ist gestern in dem nahe bei Alexandrien belegenen Städtchen Chataby wieder ausgebrochen. Bis jetzt sind 4 Todesfälle konstatiert.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 18. Oktober.** (Landgericht.) Gestern stand in außerordentlicher Sitzung der 40 Jahre alte Bauer Jautes von Hochdorf, Oberamt Waiblingen, vor der zweiten Strafkammer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Bedrohung. Der Angeklagte stellte sich etwas dumm, wurde aber von den Zeugen als ganz gescheut gekennzeichnet. Im Juni d. J. ist ihm sein Haus im Zwangswege verkauft worden, wobei er sich äußerst renitent benahm, seinen Schwager zu erschießen, das Haus aber anzuzünden drohte, so daß man ihn schließlich in Arrest bringen mußte, aus dem er aber entsprang. Dem Polizeidiener und einem Gemeinderathe, die ihn einsangen sollten, drohte er mit der Heugabel, und andern Tags als der Landjäger aufgeboden worden war, ihn zu verhaften, ließ er sich mit demselben in einen förmlichen Kampf ein, entfloß dann, sprang ins Wasser und wurde erst nach vieler Mühe eingebracht. Auch seiner Ueberführung ins Gefängniß nach Waiblingen widerlegte er sich energisch, so daß im ganzen 5 Widersetzungen konstatiert wurden, während gestern die Zeugenausagen die Drohungen nicht als ernst gemeinte erscheinen ließen. Der Angeklagte wollte nichts von all dem wissen, weil er

im Kopf manchmal nicht ganz richtig sei, was auch seine Frau — aber auch nur diese — bestätigte. Er wurde zu 5 Monat Gefängniß verurtheilt.

### Handel und Verkehr.

**Konkurseröffnungen.** Verlassenschaftsmasse der Sofie geb. Nestel, Wittve des Gottlieb Friedrich Nirt, Bataillonsadjutant in Ludwigsburg. Konrad Ruon, Engelwirth in Oberthalheim (Magold.)

### Herbstbericht.

- \* Waiblingen, 19. Okt. Lese beendet. 95, 100—105 M. pr. 3 hl. Noch feil ca. 300 hl. Käufer erwünscht.
- \* Endersbach, 18. Okt. Weinpreise. 110, 120, 125 M. pr. 3 hl. Gewicht 75 Grad.
- \* Endersbach, 19. Oktober. Alles verkauft.
- Großheppach, 18. Okt. Weinpreise von 135 bis 160 M. pr. 3 hl. Qualität ausgezeichnet. Verkauf geht gut.
- \* Strümpfelbach im Remsthal, 18. Okt. Käufe zu 100 M. pr. 3 hl. Lese noch im Gange. Käufer sind freundlich eingeladen.
- \* Strümpfelbach im Remsthal, 19. Okt. Verkauf sehr lebhaft zu 100 bis 105 M. pr. 3 hl. Noch einiger Vorrath.
- Bentelsbach, 18. Okt. Bei steigenden Preisen bis zu 130 M. pr. 3 hl mit Ausnahme einiger Reste Alles verkauft. Letzte Anzeige.
- Kleinheppach, 18. Okt. Käufe zu 156—175 M. per 3 hl. Verkauf lebhaft, noch Vorrath ca. 100 hl.
- Schnaitz, 18. Okt. Bei steigendem Preis bis zu 120 M. pr. 3 hl. Alles verkauft. Letzte Anzeige.
- Grumbach, 18. Okt. Verkauf rasch mit Aufschlag bis 140 M. pr. 3 hl.

### Literarisches.

Jedem Landwirth sei hiermit der im Verlage von H. Christian's Buchhandlung in Horb a. N. erschienene „Württembergische Bauernfreund“, Kalender für das Jahr 1884. in Folge seiner großen Reichhaltigkeit und seines billigen Preises (nur 25 Pf.) bestens empfohlen. Aus dem reichen Inhalte desselben wollen wir besonders hervorheben: Ausführl. Zinstabelle. Befehl über die Gewährleistung bei Hausthieren vom 26. Dezbr. 1861, Trächtigkeitstabelle. Landwirthschaftl. Politisches, viele Rathschläge und Aufsätze über die Landwirthschaft aus der Feder einer weithin bekannten Capacität, untrügliche Wetterregeln. Bauernsprüche, viele Illustrationen mit Beschreibung, wie überhaupt Erzählungen Gedichte, Witz u. Ferner sind mit dem „Württ. Bauernfreund“ 4 Preise, bestehend in werthvollen landwirthschaftlichen Maschinen für die richtige Lösung von vier Preis-Räthseln, verbunden.

### Versehiedenes.

**Bodenlose Furcht.** Einem Rechtsanwalt in Posen ist sein Schreiber mit 8000 M. durchgegangen. Kurz darauf erhält derselbe von seinem Schreiber folgenden Brief: „Hochgeehrter Herr! Da ich zu keinem Anderen ein solches Vertrauen habe, als wie zu Ihnen, so erlaube ich mir die Anfrage an Sie zu richten, ob Sie vielleicht für den Fall, daß ich erwischt werde, meine Vertbeidigung übernehmen wollen. Hochachtungsvoll A. Zangerl.“

**Logik eines Berauschten.** Einem arbeitscheuen Menschen, welcher schwankenden Ganges bei strömendem Regen durch die Straßen Berlins wandelte, fiel sein Hut in die Gasse. „Hut des Unstüds!“ redete der Berauschte seinen Hut mit großem Pathos nun an: „Wenn ich dir uffhebe, falle ich selber rin — und wenn ich drin lieje, hebst du mir nich uff: Und dabrum is et juter, ich überlasse dir deinem frauenvollen Geschid.“ Sprach's — und zog seine Bahn weiter durch die Straßen.

### Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von Paul Wöttcher.

22 (Fortsetzung.)

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

„Ich will mich gedulden, Eduard, denn es wäre mein Todt, Sie verlieren zu müssen.“ Und in stürmischer Aufwallung ihres heiß rollenden Blutes schlang sie ihre Arme um seinen Nacken, während es wie glühende Lava von ihren Lippen floss: „Ich bin Deine Sklavin, Eduard, alles was ich besitze, gebe ich hin, Alles opfere ich Dir, um Deiner Liebe willen. Laß uns von hier fliehen und in mein Vaterland ziehen, heute noch, Eduard. In die Zone der herrlichen Normandie laß uns gehen, in ihren blühenden Gärten wird sich Deine Stirn wieder glätten; in ihrer balsamischen Luft wird dein Herz zu neuem Leben aufgehen, dort bist Du vor den Kleinbürgerlichen Morotten und vor den Vorurtheilen Deiner Landsleute geschützt, dort empfängt Dich eine liebende Gattin — in trautes Heim.“

Eduard belächelte den bunten Farbenschimmer ihres Phantastengemäldes, aber es war auch andererseits zu verlockend, als daß es nicht auf ihn seine Wirkung ausgeübt hätte. Ein überströmender Dankesausdruck wurde ihm noch durch ihre Liebflosungen zu Theil, als er ihr erwiderte: „Ich bin Dein, Florentine, und folge Dir!“

So erfreuend das Bild gewesen, welches soeben an unserem Auge vorübergezogen, so betäubend ist jenes, welches wir jetzt sehen werden.

Wir kehren in das Haus Wohlmanns zurück und der Einblick in das Innere desselben zeigt uns ein weinendes Mädchen an der Bahre ihres Vaters.

Das Schicksal hatte Alwine schwer heimgesucht. Als sie unter den aufregenden Eindrücken des von dem Pächmeister erregten öffentlichen Vergernisses nach Hause zurückgekehrt war, galt ihr erster Gedanke ihrem Vater. Sie trat in das Krankenzimmer und an das Lager desselben. Aber in jenen weit geöffneten Augen lag nicht mehr jenes Still-Lächeln, mit welchem er stets die Tochter empfieng, kein liebender Arm streckte sich aus, um sie zu umfassen, seine Lippen vermochten sich nicht mehr zu einem Grusse zu öffnen, eine Herzlähmung hatte den Lebensfaden zerschnitten, Gott hatte ihn zu sich gerufen.

Er war mit einer beseligenden Täuschung in ein besseres Leben eingetreten. Er hatte seine Tochter glücklich gewähnt, und nun war sie doppelt elend.

Sie saß an seiner Bahre und benezte mit ihren Thränen die seidene Hülle. Erst jetzt fühlte sie sich verwaist und — schutzlos.

Jedoch der Quell der Thränen ist dergestalt, daß er selbst unter den härtesten Schicksalschlägen versiegt. Jedes trauernde Herz weiß sich zu resigniren und in das Unvermeidliche zu fügen.

Mit den Vorbereitungen zur Beerdigung beschäftigt, empfing Alwine am nächsten Tag einen an ihren Vater adressirten Brief. Sie war zur Oeffnung der Correspondenzen schon während der Krankheit ihres Vaters berechtigt und durchlas das Schreiben, welches wie folgt lautete:

Sehr geehrter Herr Wohlmann! Das Einzugsfest, welches ich mir so goldig ausgemalt, ist leider zu einem Trauerfest geworden. Wie sehr habe ich mich gefreut, in das Haus meines Wohlthäters zurückkehren zu können, und jetzt diese bittere Wendung der Dinge, hervorgerufen durch die Insulten eines Verworfenen. Nachdem über meine Familienverhältnisse so Ungünstiges an die Oeffentlichkeit gedrungen ist, habe ich einsehen gelernt, daß ich fortan keine Vertrauensstellung in Ihrem Geschäft bekleiden kann. Ich vermag Ihnen nicht zu schildern, wie weh es mir that, ohne Abschied von Ihnen geschieden zu sein; aber würde das Trennungsweg durch ein vorheriges Wiedersehen nicht noch verschlimmert werden? Wohl weiß ich, daß Sie mich trotz der Vorgänge, die Ihnen durch Ihre Frl. Tochter bekannt sein werden, wieder in Ihr Geschäft aufgenommen hätten, aber ich hielt es für ungerechtfertigt, ein Opfer zu verlangen, durch welches Ihr Geschäft in Schaden läme. Und dann, Herr Wohlmann, bin ich nicht Egoist genug, von Ihnen ein zweites Opfer zu erbitten, ein Opfer, ohne das ich in Ihrem Hause nicht hätte für die Dauer existiren können. Ich wage es nicht auszusprechen, was schon damals, als ich noch in Ihrem Geschäft war, mein erster und heißester Wunsch gewesen, denn ich weiß, daß ich nichts als ein mitleidiges Lächeln erzielen würde. Eine unvorhergesehene Wendung des Schicksals hat noch in der letzten Stunde meinen Entschluß, von M. zu scheiden, befestigt, und ich hoffe zu Gott, daß ich nie Ursache haben werde, den jetzt betretenen Weg zu bereuen. Sie sagten mir einst, Herr Wohlmann, daß Sie mich wie einen Sohn lieb gehabt hätten; nehmen Sie von mir die Versicherung, daß ich Sie stets wie einen Vater verehren und Ihnen in Ewigkeit eine dankbare Erinnerung bewahren werde.“

Hier folgte die Unterschrift und in einer besonderen Nachschrift die Angabe der Adresse und die Bitte, ihm die noch im Hause habenden Effekten nachsenden zu wollen.

„Geliebt und verkannt,“ sagte Alwine nachdem sie den Brief gelesen, mit einem unter Thränen erstickten Seufzer; „ich hätte mirs denken können, daß er nach der ihm widerfahrenen Unbill nicht hierher zurückkehren würde. Der Weg welchen er eingeschlagen, führt ihn nach Frankreich und in die Arme der Französin. Meine Glückwünsche begleiten ihn, mein Herz wird ewig um ihn trauern.“

Etwa drei Tage nach der Bestattung Wohlmanns war das Geschäft durch einen von Alwine bestellten Notar verkauft und reich an irdischen Gütern, jedoch mit todtwundem Herzen verließ sie das Vaterhaus, um zu Verwandten nach Berlin überzusiedeln. Die Hoffnung ihres im Grabe ruhenden Vaters, ihr eigener Jugendtraum hatte sich nicht erfüllt, Vorurtheil und Selbstverleugnung waren die Triebfedern, von der zwei Herzen geleitet wurden, deren Glückseligkeit durch sie in Trümmern lag.

(Fortsetzung folgt.)